

Sprachbildungskonzept

Stand: August 2020

1. Allgemeine Angaben zu Rahmenbedingungen und Ressourcen

Die Ernst-Reuter-Schule ist eine Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe und eine Ganztagschule. Die knapp 1.000 Schüler*innen werden von etwa 140 Lehrer*innen, Erzieher*innen und weiteren pädagogischen Fachkräften betreut (<http://www.ernst-reuter-schule.berlin>. Stand 07/20).

Etwa zwei Drittel der Schüler*innen besuchen die Sek. I. 87,4% der Schüler*innen sind nicht-deutscher Herkunftssprache (www.bildung.berlin.de/schulverzeichnis. Stand 07/20). Die von den Schüler*innen vorrangig gesprochenen Familiensprachen sind Türkisch, Kurdisch und Arabisch.

An der ERS wird herkunftssprachlicher Unterricht als Wahlpflichtfach in Russisch, Türkisch sowie Spanisch angeboten. Aufgrund des hohen Anteils an arabischstämmigen Schüler*innen wäre die Einführung von Arabisch als Unterrichtsfach wünschenswert.

Im Schuljahr 2020/21 bestehen an der Schule drei Lerngruppen für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse („Willkommensklassen“, schulintern als „Sprachlernklassen“ bezeichnet), darunter eine Alphabetisierungsklasse und eine Klasse zur Vorbereitung auf den Übergang an ein OSZ. Die ERS integriert in allen Jahrgängen Übergänger*innen aus den eigenen „Willkommensklassen“ sowie aus Lerngruppen anderer Schulen in die Regelklassen.

Sprachbildung mit dem Ziel des Aufbaus und Ausbaus von Deutsch als Bildungssprache ist ein zentraler Schwerpunkt an der ERS. Für die Sprachförderung erhält die Schule zeitliche Ressourcen im Umfang von 305 Unterrichtsstunden (Stand Schuljahr 2019/20).

2. Angaben zur AG Sprachbildung

Die AG Sprachbildung besteht aus der Sprachbildungskoordinatorin sowie zum Schuljahr 2020/21 aus vier weiteren Kolleg*innen aus den Fachbereichen Deutsch, DaZ, GeWi, Mathe, NaWi und WAT. Die Kolleg*innen erhalten jeweils eine Abminderungsstunde aus dem Pool der Sprachförderstunden für ihre Tätigkeit. Zur Koordinierung wird eine Stunde im Stundenplan für die Treffen der AG Sprachbildung geblockt.

3. Feststellung des Sprachstands und des Förderbedarfs

3.1 C-Test

Die Schüler*innen, die für den 7. Jahrgang aufgenommen werden, werden seit dem Schuljahr 2016/17 in der ersten Schulwoche mit einem C-Test getestet. Schüler*innen mit dem Testergebnis „deutlicher“ bzw. „hoher Förderbedarf“ werden dem Wahlpflichtfach DaZ zugewiesen.

3.2 Sprachstandstestungen nach dem GER

Der Sprachstand der Schüler*innen der Sprachlernklassen wird nach Abschluss der jeweiligen Niveaustufe mit einer A1- bzw. A2-Testung („Fit in Deutsch“ bzw. „Auf dem Weg zum DSD“) überprüft. Die Ergebnisse der Testungen werden in der Schülerakte dokumentiert. Für Schüler*innen, die nach einem Jahr nicht den Sprachstand A2 erreicht haben, wird ein Verlängerungsantrag gestellt.

3.3 Das Deutsche Sprachdiplom (DSD I)

Sprachstärkere Schüler*innen der Sprachlernklassen und Schüler*innen im Wahlpflichtfach „DaZ für Übergänger*innen aus Willkommensklassen“ werden auf die DSD-I-Prüfung (Niveau B1) vorbereitet. Die unterrichtenden Kolleg*innen nehmen an den Schulungen der Berliner DSD-Beauftragten teil. Das DSD-I-Zertifikat ist u.a. bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz von Vorteil.

4. Additive Sprachförderung

4.1 Bestehende Maßnahmen

4.1.1 Wahlpflichtunterricht DaZ

Im Jahrgang 7 und 8 bestehen dreistündige DaZ-Förderkurse als Wahlpflichtfach, die von Kolleginnen mit einer DaZ/DaF-Qualifikation unterrichtet werden. Die Inhalte richten sich nach dem individuellen Förderbedarf der Schüler*innen.

Für die Übergänger*innen aus „Willkommensklassen“ wurde in jedem Jahrgang (7-10) ein WPU DaZ eingerichtet. Zu Beginn werden die Schüler*innen mit einem Grammatiktest und einer Profilanalyse getestet. Inhalte des Kurses sind Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung, Leseverstehen, Schreibtraining sowie für die älteren Schüler*innen Prüfungsvorbereitung (DSD I, BBR, MSA). Frau Christlieb, im Schuljahr 2017/18 BISS-Beauftragte, entwickelte ein inhaltliches Konzept für den WPU DaZ für die Übergänger*innen.

4.1.2 Additive Sprachförderung innerhalb einer SAS-Stunde

Im Schuljahr 2015/16 wurde für die Jahrgänge 7-9 eine additive Sprachförderung parallel zu einer SAS-Stunde eingeführt. Diese wird durch eine doppelgesteckte Lehrkraft durchgeführt. Ziel dieser Sprachförderung ist die Förderung der Lesekompetenz für eine kleine Gruppe von Schüler*innen. Als Arbeitsgrundlage wurde u.a. das „Fördermaterial für schwache Leser“ 7/8 bzw. 9/10 (AOL-Verlag) angeschafft.

4.1.3 Sprachförderung in Vertretungsstunden

Für den 7. und 8. Jahrgang stellte die AG Sprachbildung Materialien zur Sprachförderung in Vertretungsstunden (Konzentrationsübungen, Operatorentraining, Aufgaben zur Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit und des Textverständnisses, Wortschatzübungen u.a.) zusammen. Die Schüler*innen der beiden Jahrgänge erhalten zum einen Materialien, die sie in einem persönlichen Hefter im Klassenraum aufbewahren, zum anderen Materialien für einen persönlichen Hefter, der im Vertretungsraum Deutsch steht. Für die unterrichtenden Kolleg*innen wurden Hefter mit Lösungen zusammengestellt. Der Vertretungsraum Deutsch ist montags – freitags jeweils drei Stunden besetzt.

4.1.4 Sprachförderung in den Sprachlernklassen („Willkommensklassen“)

Die Schüler*innen der Sprachlernklassen erhalten eine zusätzliche Stunde Theater/Phonetik aus dem Pool der Sprachförderstunden. Hinzu kommen eine Stunde zur Förderung sprachschwacher Schüler*innen und eine Stunde Doppelsteckung in WAT oder NaWi zur Unterstützung des Aufbaus von Bildungs- und Fachsprache.

4.1.5 Individuelles Coaching von Übergänger*innen aus „Willkommensklassen“

Einzelne Schüler*innen, die aus einer „Willkommensklasse“ (auch der Grundschule) in die Regelklasse übergegangen sind, haben so große sprachliche Defizite (z.B. aufgrund einer ungenügenden Alphabetisierung), dass sie dem Regelunterricht trotz sprachlicher Unterstützungsangebote nicht folgen können. Für diese Schüler*innen wurde ein individuelles Coaching eingerichtet. Die betreuende Lehrkraft unterstützt den*die Schüler*in während einer Unterrichtsstunde oder nimmt den*die Schüler*in zu einer gezielten Sprachförderung aus dem Unterricht heraus. Frau Holstad koordiniert diese Unterstützungsmaßnahme, für die zeitliche Ressourcen durch die Schulaufsicht zur Verfügung gestellt werden.

4.1.6 Freiwillige AG-Angebote

Verschiedene AG-Angebote wie Vorbereitung auf den BBR Deutsch, Vorbereitung auf den MSA/eBBR Deutsch, Vorbereitung auf den Übergang in die Sek II, Jugend debattiert, ERS-Journalist*innen – Zuarbeiten zur Homepage, Theater, Film, Schülerradio, Raps, Lesepat*innen – Kooperation mit der Gustav-Falke-Grundschule, Streitschlichter*innen u.a. dienen auch der Sprachförderung. Schüler*innen der Sprachlernklassen können ebenfalls an den AG-Angeboten teilnehmen, um Kontakt zu Schüler*innen der Regelklassen zu erhalten. Zur Stärkung der Sprachkompetenz in den Herkunftssprachen ist die Einrichtung bzw. Weiterführung von Konversations-AGs für Muttersprachler*innen in den Sprachen Arabisch, Kurdisch, Russisch, Spanisch und Türkisch geplant.

4.1.7 Vorlesewettbewerb

Herr Barthel organisiert jedes Jahr den Vorlesewettbewerb der Berliner UNESCO-Projektschulen.

4.2 Geplante Maßnahmen

Förderung der Schreibkompetenz in der Oberstufe

Nach dem Vorbild des Albrecht-Dürer-Gymnasiums, Ernst-Abbe-Gymnasiums und der Rütli-Schule in Neukölln ist die Einrichtung eines Kurses „SIDO – Schreiben in der Oberstufe“ geplant (vgl. „... dieses zeilenförmige Aneinanderreihen von Zeichen“. Schreiben in schulischen Kontexten – Module zur Förderung der Schreibkompetenz. Berlin 2018).

5. Durchgängige Sprachbildung in allen Fächern

Seit dem Schuljahr 2016/17 bestehen zwei Schwerpunkte im Bereich der Durchgängigen Sprachbildung: „Sprachsensible Textarbeit“ und „Operatoren – Arbeitsaufträge verstehen und umsetzen“.

5.1 Bestehende Maßnahmen

5.1.1 Sprachsensible Textarbeit

5.1.1.1 Ziele

Ziele des ersten Entwicklungsschwerpunktes sind:

Für die Kolleg*innen	Für die Schüler*innen
<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung für die Notwendigkeit sprachsensibler Textarbeit - Kennenlernen und Anwendung von Methoden zur sprachsensiblen Textarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der (bildungssprachlichen) Lesekompetenz - Verbesserung der Lesemotivation - Erweiterung und Festigung des Bildungswortschatzes

5.1.1.2 Maßnahmen

Zu Beginn des Schuljahres 2016/17 fand ein Studientag zu diesem Thema statt. Inhalte des Studientags waren:

- Sensibilisierung des Kollegiums für die Notwendigkeit sprachsensiblen Unterrichts
- Merkmale der Bildungssprache
- Lesestrategien: vor – während – nach dem Lesen (vgl. Basiscurriculum Sprachbildung)
- Grundlagen der Wortschatzarbeit

Die Fachbereiche trafen Vereinbarungen, welche Methoden der sprachsensiblen Textarbeit sie in ihrem Fach anwenden werden. Diese wurden in den schulinternen Fachcurricula aufgenommen.

Zur Unterstützung der Wortschatzarbeit wurde das Programm ZARB als Schullizenz erworben. Mit dem Programm können z.B. Kreuzworträtsel oder Schlangentexte zu Unterrichtsinhalten aus den unterschiedlichen Fächern erstellt werden.

5.1.2 Operatoren – Arbeitsaufträge verstehen und umsetzen

Bei einer Umfrage im September 2015 gaben etwa 50% der teilnehmenden Kolleg*innen an, dass sie Schüler*innen nur manchmal oder fast nie „Hilfen zum Schreiben fachsprachlicher Texte zur Verfügung“ stellen, gleichzeitig wünschten sich ebenfalls etwa 50% „Methodenanleitungen mit Sprachhilfen“ für die Schüler*innen. Der Entwicklungsschwerpunkt „Operatoren“ betrifft sowohl die Kompetenzen „Rezeption / Hör- und Leseverstehen“ als auch die Kompetenzen „Produktion / Sprechen und Schreiben“ nach dem Basiscurriculum Sprachbildung.

5.1.2.1 Ziele

Ziele des zweiten Entwicklungsschwerpunktes sind:

Für die Kolleg*innen	Für die Schüler*innen
<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung für sprachensible Aufgabenstellungen - Entwicklung eines Methodencurriculums zu ausgewählten Operatoren mit Scaffolds - Nutzung der Scaffolds im Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung des Aufgabenverständnisses - Förderung des selbständigen Arbeitens - Verbesserung der mündlichen und schriftlichen Umsetzung von Aufgabenstellungen u.a. durch die Verwendung von Textmustern und (fachspezifischen) Textbausteinen

5.1.2.2 Maßnahmen

Im November 2016 wurde ein Studientag zu dem zweiten Entwicklungsschwerpunkt durchgeführt. Inhalte des Studientags waren:

- Sensibilisierung des Kollegiums hinsichtlich der Problematik der Operatoren
- Vereinbarungen der Fachbereiche über das Vorgehen im Fachunterricht (z.B. Erstellung von Plakaten)
- Vereinbarungen der Fachbereiche über die Erstellung von Methodenanleitungen für die Schüler*innen

Die AG Sprachbildung erstellte unter Mitwirkung weiterer Kolleg*innen eine Handreichung für die Schüler*innen der Sek. I mit Scaffolds (Strukturierungs- und Formulierungshilfen) zu ausgewählten Operatoren. Die Fachbereiche beschlossen, welche Operatoren in welchem Fach und Jahrgang eingeführt und vertieft werden.

Alle Schüler*innen der Sek. I erhalten die Handreichung und heften sie in einem persönlichen Hefter ab. Sie führen eine Checkliste über die Verwendung der Scaffolds.

5.2 Geplante Maßnahmen

5.2.1 Verankerung der Operatoren-Handreichung

Die Operatoren-Handreichung wird von einzelnen Kolleg*innen und ihren Schüler*innen sehr intensiv genutzt, allerdings nicht vom gesamten Kollegium. Daher soll im Schuljahr 20/21 mit den Fachbereichen überlegt werden, wie die Umsetzung intensiviert werden kann. Des Weiteren soll die Übersicht zur Einführung der Operatoren überarbeitet werden.

5.2.2 Operatorentaining in der Oberstufe

Für die Schüler*innen der Oberstufe soll ebenfalls eine Handreichung mit Scaffolds erstellt werden, da auch in der Oberstufe Probleme bei der Formulierung bildungssprachlicher Texte bestehen.

5.2.3 Wortschatzarbeit

Defizite im Wortschatz erschweren sowohl das Textverständnis als auch die Formulierung von Texten auf bildungssprachlichem Niveau. Daher ist ein gezieltes Training des Bildungs- und Fachwortschatzes in den unterschiedlichen Fächern geplant. Zu diesem Zweck erstellt die AG Sprachbildung Lernwörtertabellen, Übungen zur Wortschatzarbeit mit dem ZARB-Programm sowie Wortschatzübungen für digitale Endgeräte, voraussichtlich mit dem Programm Quizlet. Über Edupage werden die Materialien allen Kolleg*innen zur Nutzung zugänglich gemacht.

6. Schulbegleitung „Förderung der Lesekompetenz“ (BISS)

Die Ernst-Reuter-Schule nimmt in den Schuljahren 2019/20 und 20/21 an dem BISS-Verbund „Förderung der Lesekompetenz“ teil.

6.1 Bestehende Maßnahmen

Im Schuljahr 19/20 wurde ein Studientag durchgeführt, auf dem das Konzept des Leseflüssigkeitstrainings sowie weitere Ideen zur Förderung der Lesemotivation vorgestellt wurden und die Fachbereiche sich auf Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz einigten. Au-

ßerdem nahmen Vertreter*innen der Schule an den Verbundtreffen mit den weiteren am Projekt beteiligten Schulen teil.

6.1.1 Leseflüssigkeitstraining

Im Jahrgang 7 und 8 wird ein Leseflüssigkeitstraining mit dem Tandem-Lautleseverfahren durchgeführt. Zu Beginn werden die Schüler*innen getestet (Vorlagen von C. Rosebrock u.a.). Anhand der Testungsergebnisse werden Tandems von je zwei Schüler*innen gebildet, die sich gegenseitig ein Buch vorlesen. Nach Abschluss des Trainings wird die Testung wiederholt, um den Lernzuwachs der Schüler*innen zu dokumentieren.

Frau Wurth, die Fachbereichsleiterin Deutsch, stellte für alle Klassen der Sek. I Bücherkisten zusammen, die zu Beginn des Schuljahres an die Klassenleitungen ausgegeben werden.

6.1.2 Weitere Maßnahmen

Weitere Maßnahmen zur Förderung der Lesemotivation und -kompetenz, die die Fachbereiche in ihren Fächern durchführen wollen, konnten aufgrund der Schulschließung während der Corona-Pandemie nicht mehr umgesetzt werden.

6.2 Geplante Maßnahmen

Für das Schuljahr 20/21 ist ein weiterer Studientag mit dem Schwerpunktthema „Lesen von Diagrammen“ geplant.

7. Evaluation

Indikatoren für die Umsetzung der Schwerpunkte der Durchgängigen Sprachbildung sind:

- Sprachbildung ist im Unterricht sichtbar (z.B. Plakate zur Sprachbildung in den Klassenräumen, Verwendung von sprachbildnerischen Methoden bei Unterrichtshospitationen).
- Wortschatz wird explizit in Lernerfolgskontrollen verankert und überprüft. Zuständig für die Umsetzung sind die Fachbereichsleiter*innen.
- Im Unterricht kann beobachtet werden, dass Schüler*innen (im Idealfall selbständig) mit der Operatoren-Handreichung arbeiten und Redemittel/Textbausteine aus den Scaffolds verwenden.
- Längerfristig sollte die Sprachbildung dazu führen, dass sich aufgrund der verbesserten Lese- und Schreibkompetenz die Prüfungsergebnisse der Schüler*innen (BBR, MSA) verbessern.

AG Sprachbildung

(Ines Apel, Paul Kiesow, Gabriele Thierkopf-Diallo, Janna Voßnacker, Jörg Weikardt)

FBL Deutsch

(Kathrin Wurth)